

Frauen und Geschichte Baden-Württemberg e.V. goes Theater! „Das Publikum“ am Staatstheater Karlsruhe

Wie bereits 2015, damals im Theater die Rampe in Stuttgart, beteilig(t)en wir uns an der diesjährigen Aufführung der Herboldt/Mohren-Produktion „Das Publikum“ am Staatstheater Karlsruhe. Aufführungsort war „Die Insel“ (Karlstr. 49), Aufführungen waren am 25. und 26. Mai und am 20. und 21. Juli 2018.

Ausgehend von Berichten über das Leben in der Pariser Commune von 1871, als erstmals eine sozialistische Bewegung die Macht übernahm, wird fiktiv ein „alternatives“, selbst organisiertes Gemeinwesen gezeigt, in dem die Protagonisten verschiedener Karlsruher Vereine und Initiativen agieren, die nachhaltig humanitäre und umweltverträgliche Entwicklungen der Stadt vorantreiben und die einen Teil des „Publikums“ ausmachen. Die „Bühne“ wird zu einem dynamischen Modell einer anderen Stadt. Das „zahlende Publikum“ flaniert durch diese fiktive Stadt und hat die Möglichkeit, sich zu den sie interessierenden Themen zu informieren.

Wie in jeder Stadt werden auch hier Stadtführungen angeboten, und diesen Part übernimmt Frauen und Geschichte – als Alternative zum Mainstream der Männergeschichte.

Ich wurde angefragt, ob ich in Karlsruhe teilnehmen möchte, weil ich schon in Stuttgart mit einem kleinen, drei Stationen umfassenden ‚Stadtspaziergang‘ dabei war. Da mir das damals großen Spaß machte, sagte ich sofort begeistert zu. Für Karlsruhe habe ich in diesem Jubiläumsjahr 2018 Themen ausgewählt, die mit der Frauenrechtsbewegung in Verbindung stehen: Die Entwicklung des Frauenwahlrechtsbewegung in Karlsruhe, die Biografien von Anna Blos, die das Karlsruher Mädchenpensionat und anschließend das Lehrerinnenseminar in Karlsruhe besuchte, und Marie Baum, die in Karlsruhe als erste badische Fabrikinspektorin arbeitete. Für die Karlsruher Wahlrechtsbewegung griff ich auf die Ausführungen von Olivia Hochstrasser in „Auf den Spuren Karlsruher Frauen. Ein historischer Stadtrundgang, Karlsruhe 1994 zurück. Mein Wissen über Marie Baum verdanke ich den Forschungen von Ilona Scheidle, das über Anna Blos zu einem großen Teil denen von Dr. Mascha Riepl-Schmid.

Das Interesse war über Erwarten groß. Ich bekam sehr viele positive Rückmeldungen. Nicht nur Frauen, sondern vor allem auch Männer kamen auf mich zu und zeigten sich überrascht und erfreut, dass sie etwas über die Lebenssituation von Frauen und ihre Kämpfe um heute selbstverständliche Rechte in vergangenen Zeiten erfahren konnten.

Alles in Allem: Ein hochspannendes Projekt und ein interessiertes Publikum, das für das ‚exotische‘ Thema ‚Frauengeschichte‘ sensibilisiert werden konnte.

Claudia Weinschenk M.A.